

Überwinterung von Kornweihen (*Circus cyaneus*) am Nordrand der Schwäbischen Alb (Landkreis Göppingen) im Winter 1989/90

Von Wolfgang Lissak

1. Einleitung

In Baden-Württemberg überwintert die Kornweihe alljährlich in verschiedenen Teilen des Landes in beträchtlicher Zahl. Die traditionellen Überwinterungsgebiete liegen in Baden-Württemberg hauptsächlich in Moorgebieten und Seerieden des Alpenvorlandes und in Niedermoor- und Grünlandgebieten der Oberrheinebene. Das Federseemoor stellt den bedeutendsten Überwinterungsplatz Süddeutschlands dar (HÖLZINGER 1987), wo in den Wintern der letzten Jahre eine deutliche Zunahme überwinternder Kornweihen festgestellt wurde (BOMMER, EINSTEIN u. a. in *Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.* 24/90 u.a.).

Außerhalb dieser traditionellen Überwinterungsgebiete tritt die Kornweihe nur selten als Überwinterer auf (z.B. im Raum Tübingen, Raum Tauberbischofsheim) (HÖLZINGER 1987).

Im nördlichen Vorland der Schwäbischen Alb bilden Wintergäste eine seltene Erscheinung, was GATTER (1970) und BADTKE, KOCH & RIEDINGER (1971) auch für andere Landkreise am Nordrand der Alb bestätigen. 10 Winternachweise aus dem Landkreis Göppingen aus den Jahren 1970 - 1989 weisen die Kornweihe als seltenen, aber fast regelmäßiger Wintergast aus. Sämtliche Nachweise bezogen sich jedoch auf einmalige Beobachtungen einzelner umhersteifender Vögel.

Im milden, fast schneefreien Winter 1989/90 haben im Kreis Göppingen 7, möglicherweise sogar 8 Kornweihen überwintert. Diese Erscheinung wurde am Nordrand der Schwäbischen Alb erstmals nachgewiesen und soll deshalb eingehend dokumentiert werden.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang L i s s a k, Banater Str. 17, 73079 Süssen

Für die Unterstützung bei der Kontrolle der Winterreviere und für die Überlassung des Beobachtungsmaterials danke ich H. BUNDSCHUH, H. FEIHL, D. KIßLING, M. KÜCKENWAITZ, M. NOWAK, H. REYHER, H. SAUM, E. SCHWARZ, W. STAUBER, H. TILLMANN, DR. B. ULLRICH, W. WITKE, C. ZEPF und B. ZOLDAHN.

BUNDSCHUH berichtete, daß er bereits im vergangenen Winter 1988/89 1 - 2 Kornweihen auf der Albhochfläche bei Treffelhausen mehrfach gesehen hätte. Da keine genauen Daten ermittelt werden konnten, können diese Hinweise nicht als Überwinterungsnachweise gewertet werden, zumal die Möglichkeit verspäteter Wegzügler oder früher Heimzügler gegeben ist.

2. Ergebnisse

2.1 Phänologie

Als Durchzügler tritt die Kornweihe im nördlichen Albvorland alljährlich in Erscheinung. Ihr Durchzug erfolgt im Frühjahr frühestens ab Ende Januar, verstärkt ab Anfang März bis Ende April und im Herbst ab Ende September bis Ende November, teilweise bis Dezember.

Verglichen mit den Ergebnissen der letzten 10 Jahre erlebte die Region im Herbst 1989 einen vergleichsweise starken Durchzug von Kornweihen. Allein im Bereich des mittleren Filstales (Raum Süßen und Umgebung), wo seit 1981 alljährlich eine Erfassung des Vogelzuges durchgeführt wird, zählte NOWAK zwischen 3.10.1989 und 25.11.1989 47 durchziehende Kornweihen. Die tatsächliche Zahl durchgezogener Vögel dürfte noch um einiges höher liegen. Die erfasste Anzahl durchziehender Kornweihen lag in den letzten Jahren deutlich unter der Summe vom Herbst 1989.

Vögel, die sich bereits im Winterquartier befinden, sind von den letzten Durchzüglern im November kaum zu trennen. Im Laufe des Novembers erschienen auch jene Kornweihen, die zunächst, obwohl sie kein Zugverhalten zeigten, ebenso als Durchzügler notiert wurden. Die letzten Durchzügler wurden Mitte/Ende November notiert; die verbliebenen Kornweihen wurden nun regelmäßig in den bezogenen Winterrevieren angetroffen und deshalb von Durchzüglern differenziert.

Die Kornweihen bezogen territoriale Winterreviere, in denen sie sich von ihrer Ankunft im Laufe des Novembers bis zu ihrem Abzug (Daten schwer ermittelbar) aufhielten. Auch in anderen süddeutschen Überwinterungsgebieten finden sich Überwinterer im November ein, z. B. in der Oberrheinebene (ANDRIS, SAUMER & TRILLMICH 1970) am Bodensee (OAG Bodensee 1983). Als am 5.1.1990 Schneefall einsetzte und eine dünne Schneelage von ca. 3 - 4 cm in allen Kreisteilen vorhanden war, verließen die Kornweihen ihr Winterrevier nicht. Auch die dünne Schneedecke, die in der zweiten Februardekade in den höheren Lagen vorzufinden war, veranlaßte die Kornweihen der höher liegenden Reviere nicht zum Abzug.

Die Aufstellung (Tab.1) gibt die Verweildauer der verschiedenen Exemplare - soweit ermittelbar - in Erst- und Letztbeobachtung an.

Tab.1. Übersicht der überwinternden Kornweihen im Winter 1989/1990.

| Revier (vgl.Karte) | Gebiet und Meereshöhe | Revier- größe *) | Anzahl, Sexus | Verweildauer Erst- und Letzt- beobachtung | Anz. der Beob. |
|-----------------------|---|-----------------------|------------------|--|----------------------|
| I | Raum Hattenhofen – Zell – Weilheim/T., ca. 400 m NN | 5 - 6 km ² | 1 ♀ | 05.11.1989 - 07.01.1990 | 8 |
| II | Raum Süßen – Ursen- wang – Eschenbach - Heiningen, ca. 380 m NN | 6 - 7 km ² | 1 ♀ | 16.11.1989 - 05.02.1990 | 14 |
| III | Albhochfläche bei Aufhausen – Nellin- gen, ca. 700 m NN | ? | 1 ♀ | 03.12.1989 - 14.01.1990 | 2 |
| IV | Albhochfläche bei Oberweckerstell ca. 690 m NN | 6-8 km ² | 1 ♀ 1 ♀ | 24.11.1989 - 17.04.1990 05.-30.12. 1990 | > 18 > 3 |
| V | „Rauhe Wiese“/ Heidhöfe, ca. 660 m NN | 4-5 km ² | 1 ♂ 1 ♀ | Mitte Dez. - März 1990 Dez. 1989 - 12.01.1990 | ≈ 5 |
| VI | Raum Rechberghausen- Göppingen-Wangen, ca. 370 m NN | ? | 1 ♀ | 28.12.1989 | 1 |

*) ermittelt nach Aktionsradius der einzelnen Vögel

2. 1 Winterreviere

Die territorial bezogenen Winterreviere lagen in der offenen Kulturlandschaft mit hohem Anteil an Grünland. Kennzeichnend für die Winterhabitate waren feuchte Wiesen und Feldfluren mit vegetationsreichen, grasbestandenen Gräben, extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen mit verfilzten Altgrasbeständen. Heckensteifen oder lockere Baumreihen, welche die Winterreviere ebenfalls beinhalteten, wurden von den Kornweihen regelmäßig abgeflogen. Das mit zwei Vögeln belegte Revier (IV) auf der Albhochfläche bei Oberweckerstell/Schnittlingen weist zudem ausgedehnte Aufforstungsflächen (Höhe der Jungpflanzen ca. 0,5 m) mit Altgrasbeständen auf, wo Kornweihen regelmäßig bei der Jagd beobachtet wurden.

Höhere, vertikale Vegetationsstrukturen (z.B. Altgrasbestände) dienten wahrscheinlich auch als Schlafplatz. NOWAK sah am 17.01.1990 eine Kornweihe bei Oberweckerstell gegen 17.20 Uhr MEZ in eine Aufforstungsfläche mit etwa 1 Meter hohem Altgras einfliegen; der Vogel verblieb dort und nächtigte dort wohl. Ein gemeinsam genutzter Schlafplatz, wie ihn z. B. ANDRIS, SAUMER & TRILLMICH (1971) und KROPP & MÜNCH (1979) beschreiben, an den sich sämtliche Überwinterer in der Dämmerung einfänden, konnte nicht festgestellt werden. Entscheidend dafür dürfte die große räumliche Trennung und die z. T. großen Entfernungen zwischen den einzelnen Winterrevieren sein. ANDRIS, SAUMER & TRILLMICH (1971) nennen Entfernungen zwischen Schlafplatz und Jagdgebiet von 10, ausnahmsweise 15 Kilometer. Zur Abgrenzung der Aktionsradien dürften hier vor allem Waldgebiete, Taleinschnitte, Ortschaften u. a. verantwortlich sein.

Anhand sämtlicher Einzelbeobachtungen ließ sich die ungefähre Größe der winterlichen Jagdreviere ermitteln. Die Reviergrößen sind der Tab.1 zu entnehmen. Übereinstimmung ergibt sich hierbei besonders mit den ermittelten Winterreviergrößen in der Oberrheinebene (ANDRIS, SAUMER & TRILLMICH 1971).

Die Abbildungen 2 und 3 stellen einen Ausschnitt aus zwei Winterhabitaten dar.

2.3 Geschlechter

Mit Ausnahme eines adulten Männchens waren alle festgestellten Vögel Weibchen oder Jungvögel. In den baden-württembergischen Überwinterungsgebieten überwiegen ebenso deutlich „braune“ Weihen (OAG Bodensee 1983, Orn. Kurzmitt. 24/90 u. a.).

2.4 Verhalten und Nahrung

Fast alle Beobachtungen bezogen sich auf jagende Vögel. Bevorzugt jagten die Weihen dicht über dem Boden und flogen Wiesengräben (siehe 2.2 Winterreviere), aber auch Heckenstreifen und Feldgehölze ab. Ruhephasen wurden nur selten notiert.

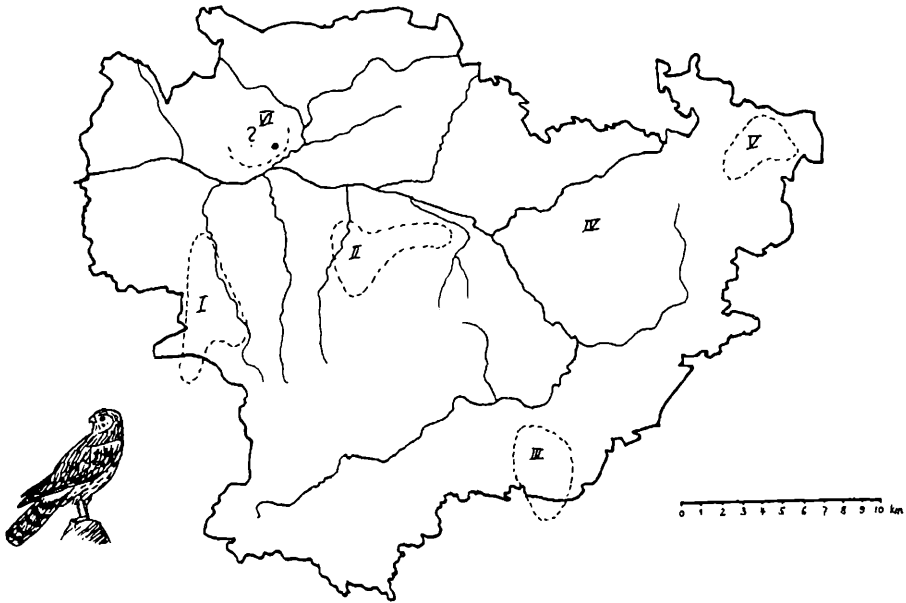


Abb. 1. Verteilung der Reviere überwinternder Kornweihen im Landkreis Göppingen.

Die meisten Beobachtungen wurden am Nachmittag durchgeführt. Da dies durch die den Beobachtern zur Verfügung stehenden Zeit bedingt war, lassen sich daraus keine Aussagen über die tageszeitliche Aktivität ableiten.

Über die Zusammensetzung der Nahrung können nur begrenzt Aussagen geliefert werden, da wenig erfolgreiche Jagdstöße beobachtet und keine Gewölle gefunden wurden. NOWAK sah einmal einen Vogel beim Schlagen einer Maus (*Microtus arvalis*). Die hohe Feldmausdichte, die in dieser Zeit festzustellen war, bildete aber offensichtlich die Nahrungsgrundlage der Überwinterer (siehe 3. Diskussion). Sämtliche Winterreviere beherbergten - bedingt durch verschiedene Kleinbiotope - Verbände verschiedener Kleinvogelarten (z.B. Goldammer *Emberiza citrinella*, Wiesenpieper *Anthus pratensis*), die im Beutespektrum der Kornweihe insbesondere im Winter Bedeutung besitzen (GLUTZ, BAUER & BEZZEL 1971, WATSON 1977).

3. Diskussion

Die hohe Mäusegradation, die in dieser Region festzustellen war, dürfte in Verbindung mit dem milden, schneearmen Winter der auslösende Faktor für die Überwinterung der Kornweihen abseits ihrer traditionellen Überwinterungsgebiete sein. Da mit Ausnahme von Anfang/Mitte Januar kein Schnee lag, war eine optimale Erschließung der am Boden gesuchten Nahrung möglich.



Abb.2. Aspekt eines Winterreviers der Kornweihe im Albvorland (Revier II südwestlich von Süßen, Landkreis Göppingen) (Foto: W. LISSAK)



Abb. 3. Aspekt eines Winterreviers der Kornweihe auf der Albhochfläche (Revier IV bei Oberweckerstell/Donzdorf, Landkreis Göppingen). (Foto: W. LISSAK)

Neben Kornweihen überwinterten im Albvorland weitere Greifvogelarten in größerer Anzahl, was ebenfalls auf die hohe Mäusedichte zurückzuführen sein dürfte. Eine hohe Dichte an Mäusebussarden (*Buteo buteo*) und Turmfalken (*Falco tinnunculus*) war ein weiterer Indikator auf das große Nahrungsangebot. Zwischen 26.12.1989 und 18.01.1990 wurden rund 85 km² im Albvorland kontrolliert (im Hinblick auf weitere überwinternde Kornweihen). Auf dieser Fläche konnten in diesem Zeitraum rund 120 - 150 Mäusebussarde, rund 40 - 50 Turmfalken und 2 Rotmilane (*Milvus milvus*) gezählt werden. Das regelmäßige Jagen einzelner Waldohreulen (*Asio otus*) in offenen, landwirtschaftlich genutzten Flächen in den Monaten Dezember und Januar weist ebenfalls auf das erhöhte Nahrungsangebot hin.

Auch in anderen süddeutschen Überwinterungsgebieten der Kornweihe wurden große Zahlen an Überwinterern nachgewiesen, z. B. ergab die Zählung im Federseemoor im Winter 1989/90 einen Rekord von 147 Vögeln (BOMMER, EINSTEIN u.a. in Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 24, 1990).

Nachtrag

In den folgenden Wintern konnten im nördlichen Albvorland und auf der Schwäbischen Alb (Albuch) regelmäßig überwinternde Kornweihen festgestellt werden. Der anwesende Bestand lag zwischen 1 - 7 Vögeln.

Literatur

- ANDRIS, K., F. SAUMER & F. TRILLMICH (1970): Beobachtungen an Schlafplätzen der Kornweihe in der Oberrheinebene. – Vogelwelt 91: 184 - 191.
- BADTKE, W., H.-M. KOCH & H.-J. RIEDINGER (1971): Die Vogelwelt des Raumes Reutlingen.
- GATTER, W. (1970): Die Vogelwelt der Kreise Nürtingen und Esslingen. – Jh. Ges. Naturkde. in Württ.. Jh. 125: 158-26
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. – Aula (Frankfurt/Wiesbaden).
- HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1/2: 894 - 897. – Ulmer (Stuttgart)
- OAG Bodensee (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. – Deutscher Bund f. Vogelschutz, Landesverb. Ba.-Wü..
- WATSON, D. (1977): The Hen Harrier. – Poyser (Berkhamsted).
- KROPP, R. & C. MÜNCH (1979): Beobachtungen an Schlafplätzen überwinternder Kornweihen *Circus cyaneus* in der Renchniederung (Mittelbaden). – Ökol.Vögel 1: 165 - 179.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Lissak Wolfgang

Artikel/Article: [Überwinterung von Kornweihen \(*Circus cyaneus*\) am Nordrand der Schwäbischen Alb \(Landkreis Göppingen\) im Winter 1989/90. 211-217](#)